

"Schau mal Bubi da hinten"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Man wartet

Immer wartet man auf etwas. Man wartet auf die Strassenbahn, auf Briefe, auf die Freundin, auf besseres Wetter. Man wartet auf den Morgenkaffee, auf die Zeitung, auf Schluss der Bürozeit, aufs Essen.

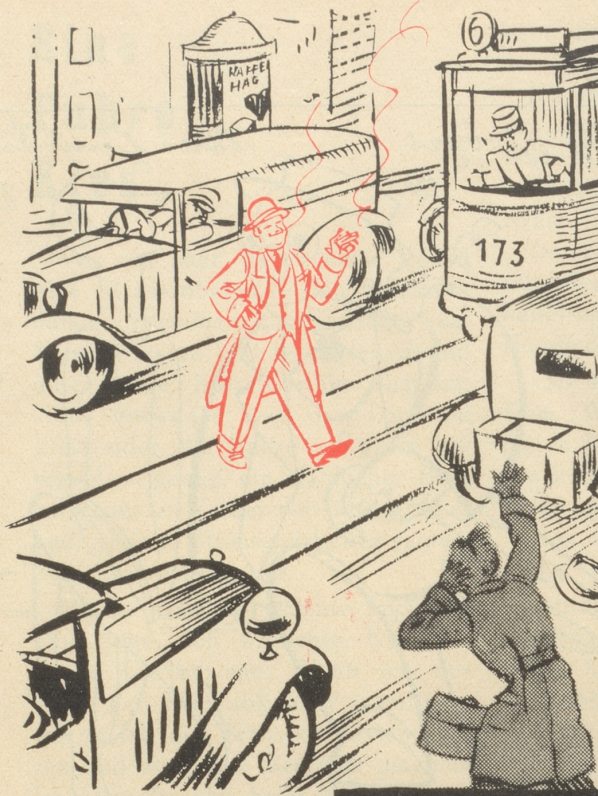
Kaufleute warten auf Bareingänge, Angestellte auf den Ersten, Schriftsteller auf Honorar, Finanzleute auf Kredite. Alle warten auf Geld.

Ist das Erwartete dann eingetroffen, — wartet man weiter. Denn inzwischen gibt es längst Neues, das zu erwarten steht. Wir warten überhaupt immer auf hundert Dinge zugleich. Nur, dass eines davon sich jeweils in den Vordergrund drängt — so lange bis wir es endlich erreicht haben oder es uns eine Nase gedreht hat und aus dem Bereich der Möglichkeiten verschwindet.

Keine Zeit unseres Lebens ohne Warten! Kein Mensch, der nichts erwartet.

Kinder warten auf Ferien, auf Geburtstage, auf Schulversetzung, Mädchen warten auf Heiratsanträge, Eheleute auf Scheidung, Silberhochzeiter auf eine Wohnung. Beamte warten auf Beförderung, Beförderte auf weitere Beförderung.

Aerzte warten auf Patienten; Patienten warten auf Aerzte. Kohlenhändler warten auf den Winter, Eishändler auf den Sommer. Künstler warten auf Einfälle, Theaterdirektoren auf den Schlager. Handwerker



Mensch
wo hast Du die
fabelhafte
Ruhe her?
Ich trinke

KAFFEE HAG

KAFFEE HAG SCHONT HERZ u. NERVEN

warten auf Aufträge; Dienstboten warten auf Trinkgeld; Hochversicherte warten auf Feuer.

Betrüger warten auf Dumme, Einbrecher auf Neumond, Gefangene aufs Urteil. Festbesoldete warten auf Urlaub. Alle warten auf den Sonntag.

Tiere sind einfach und warten auf nichts. Menschen warten auf Vorteile.

Manchmal möchte man mit alledem nichts mehr zu tun haben, möchte allein auf einer einsamen Insel wohnen, wo es kein Warten auf irgendetwas gibt. Wo man sich Bananen und Apfelsinen in den Mund wachsen lässt, sich in die warme Sonne ans Ufer legt und ... zuletzt wartet man doch, wartet, dass bald ein Dampfer komme und einen zurückfähre in die soeben verlassene Welt des schauerhaften, ewigen Wartens.

H. Schmidt-Ellrich

Der kluge Schwiegervater

Reicher Schwiegervater zu seinem Schwiegersohn, welcher sich ständig

über seine Frau beklagt: «Ja, mein Lieber, Du hast recht; das nächste Mal, wenn Du Dich wieder über meine Tochter zu beklagen hast, werde ich sie enterben!»



„Schau mal das Bubi da hinten . . . braucht ein Handtuch!“

Humorist



sind unübertroffen,
mild und würzig

GAUTSCHI, HAURI & CIE.
REINACH (AARGAU)

weiß u. blau rot
70 Cts. 80 Cts.

G.H. und blau
Fr. 1.—